

Schlussbericht

Traditionelles Handwerk mit Zukunft



Bild: Corinne Remund

Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
1. Kleinstberufe auf dem Weg zu einem tragfähigen Netzwerk	4
1.1. Studie Traditionelles Handwerk	4
1.2. Erste Tagung für Kleinstberufe 2012	4
1.3. Zweite Tagung für Kleinstberufe 2013	5
1.4. Parlamentarische Gruppe zur Förderung der Kleinstberufe	5
1.5. Dritte Tagung für Kleinstberufe 2014	6
2. Projekt «Traditionelles Handwerk mit Zukunft»	6
2.1 Von der Idee zum Projekt	6
2.2 Projektstart und Kickoff-Veranstaltung Vertretungen und Funktionen im Projektteam:	7 8
2.3 Publikation «Die jungen Schweizer Macher»	8
2.4 Lancierung des Jahresthemas im Freilichtmuseum Ballenberg	9
2.5 Kleinstberufe zu Gast im Freilichtmuseum Ballenberg	10
2.6 Sonderschau Kleinstberufe an SwissSkills Bern 2014	11
An die Arbeit, fertig los!	11
Zusammenarbeit SwissSkills Bern 2014 und BernEXPO	11
Standkonzepte und -gestaltung	11
Aufbau «Sonderschau Kleinstberufe» 12.-17. September 2014	13
SwissSkills Bern 2014 «Sonderschau Kleinstberufe» 17.-21. September 2014	13
Die weiteren Tage	14
Kontakt mit Lernenden, Berufsbildnern und Vertretern der OdA	14
Abbau Montag 22. September 2014	14
Impressionen SwissSkills Bern 2014	15
2.7 Event der Kleinstberufe	17
2.8 Erfahrungsberichte von Teilnehmenden	18
L'autre côté du miroir (Erick Guillard)	18
Die SwissSkills – ein Anlass für alle (Christian Fust)	18
Rencontre avec le conseiller fédéral Schneider-Ammann (Mathias Walz)	19
Zusammen machte es so richtig Spass (Rebecca Ammann)	20
Konzerte in der BernExpo Halle (Jacob Ullrich)	20
Von Spänen und Schachfiguren (Ramona Hess)	22
Handwerk mit Zukunft (Jana Nützi)	22
Une belle expérience de travail et de partage (Kilian Thévenoz)	22
Wir haben die Gelegenheit beim Schopf gepackt (Lucy Wingeier)	23
Meine «Highlights» an den SwissSkills Bern 2014 (Pepito Zwahlen)	24
3. Schlussbilanz und Ausblick	25

Editorial

Seit seiner Gründung 1879 gehört die Berufsbildung zu den Kerngeschäften des Schweizerischen Gewerbeverbandes sgV. Im Vordergrund steht dabei, sich auf politischer Ebene für gute Rahmenbedingungen einzusetzen und, wo immer möglich, seine Mitglieder in ihrer Hauptaufgabe zu unterstützen, den Berufsnachwuchs zu fördern und zu sichern. Als deshalb die Studie des Bundesamtes für Kultur BAK aufzeigte, wo die Anliegen und Nöte der Kleinstberufe liegen, war es für den sgV schnell klar, dass hier unsere Unterstützung nötig ist. Diese bestand unter anderem darin, die zuständigen Berufsverbände als ausbildungs- und prüfungsverantwortlichen Organisationen der Arbeitswelt und ihre Vertreterinnen und Vertreter in ihrem Selbstbewusstsein zu stärken.

So hat der sgV für die politische Arbeit bis jetzt drei Tagungen mit dem EHB sowie den anderen Verbundpartnern aus Bund und Kantonen mitorganisiert. Bereits an der ersten Tagung im November 2012 kamen die Besonderheiten, vor allem aber auch die Gemeinsamkeiten der anwesenden Verbandsvertreterinnen und -vertreter deutlich zum Ausdruck: kleine Lehrlingszahlen, organisatorische Hürden und Finanzierungsschwierigkeiten stellen alle Berufsverbände vor Herausforderungen. Hier steht noch einiges an Arbeit an!

Weiter konnten wir zusammen mit dem Kurszentrum Ballenberg und der finanziellen Unterstützung des Bundesamtes für Kultur BAK im Frühling 2014 eine spannende Dokumentation über 21 Kleinstberufe

realisieren und an einer Pressekonferenz mit dem Präsidenten des sgV, Nationalrat Jean-François Rime präsentieren. Der Höhepunkt in diesem Jahr der Berufsbildung stellte aber zweifellos die unvergessliche Sonderschau „traditionelles Handwerk mit Zukunft“ im Rahmen der SwissSkills Bern 2014 dar. Diesen Schritt der Kleinstberufe in die breite Öffentlichkeit zu ermöglichen und ihre Lernenden an der Arbeit zu zeigen, darauf sind wir auch als politischer Dachverband der Schweizer Wirtschaft stolz.

Unser Fazit aus diesem Support für die Kleinstberufe: mit dem Aufbau des Netzwerkes, den politischen Kontakten ins eidgenössische Parlament und vor allem den Engagement der Vertreterinnen und Vertreter der einzelnen Berufsverbände, sind nun die Grundlagen geschaffen, dass auch die traditionellen Handwerke und ihre wunderbaren Berufe sich weiter behaupten und auch in Zukunft Erfolg haben können. In diesem Sinne danken wir allen Beteiligten für das grosse Engagement, gratulieren zu den grossartigen Leistungen und wünschen für die kommenden Jahre viel Mut, Kraft und Erfolg.

Schweizerischer Gewerbeverband sgV



Christine Davatz
Vizedirektorin und Bildungsverantwortliche

1. Kleinstberufe auf dem Weg zu einem tragfähigen Netzwerk

Das Projekt «Traditionelles Handwerk mit Zukunft» ist Teil eines mehrere Jahre dauernden Prozesses mit dem Ziel, ein tragfähiges und nachhaltiges Netzwerk zu entwickeln, durch welches Kleinstberufe unterstützt und gefördert werden. Das folgende Kapitel zeigt, wodurch dieser Prozess ausgelöst wurde und welche wichtigsten Ergebnisse bisher erreicht wurden.

1.1. Studie Traditionelles Handwerk

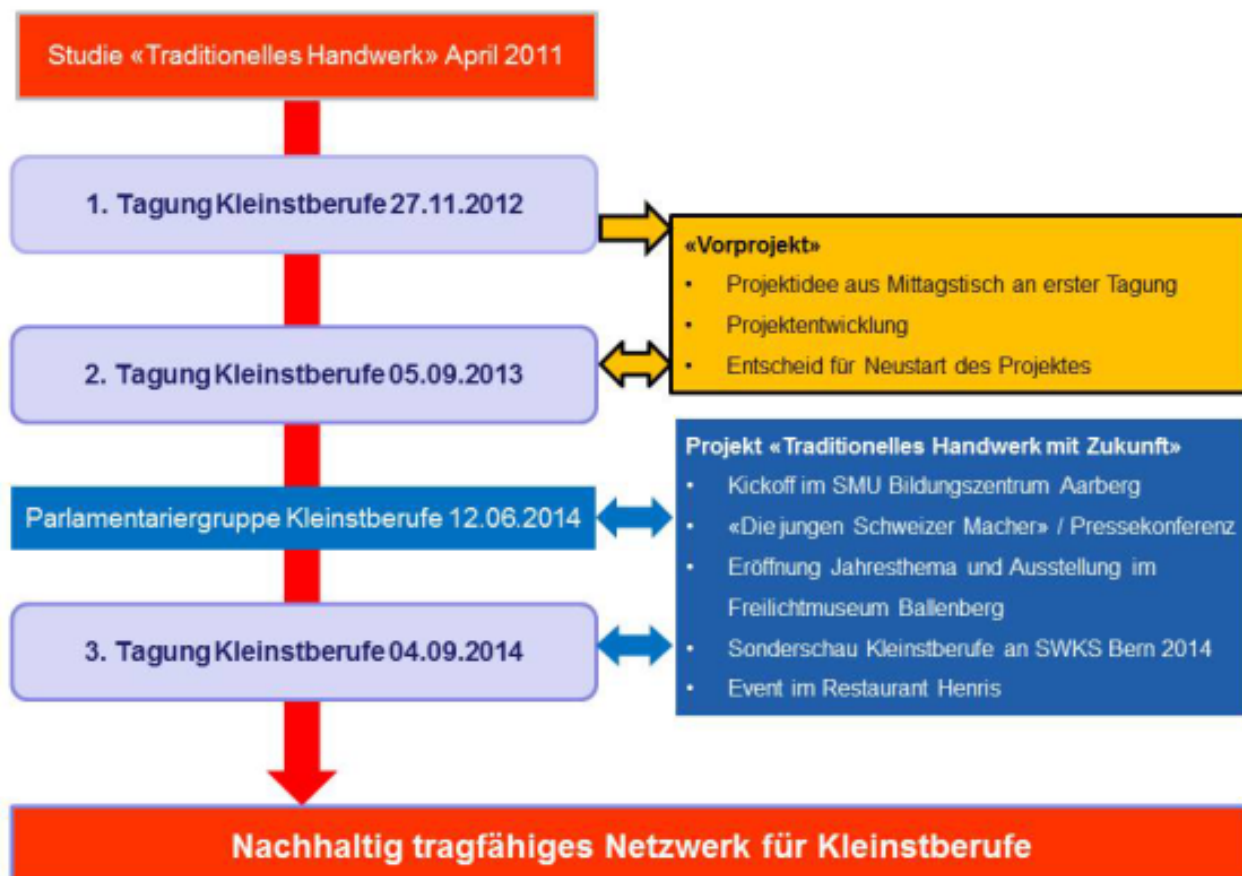
Die Schweiz hat 2008 das UNESCO Übereinkommen zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes ratifiziert und sich damit verpflichtet, ein Inventar der lebendigen Traditionen in der Schweiz zu erarbeiten und periodisch zu aktualisieren. Im April 2011 veröffentlichten das Bundesamt für Kultur BAK und das damalige Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT (heute SBFI) eine umfassende Studie zum Thema «Traditionelles Handwerk». Darin werden von 137 Berufen 9 als hoch, 49 als mittel und 77 als gering gefährdet eingestuft. Diese Berufe mit meist nur wenig Lernenden haben eine nicht zu unterschätzende volkswirtschaftliche Bedeutung, müssen

sich aber mit teilweise sehr schwierigen Rahmenbedingungen für die qualifizierte Ausbildung ihres Berufsnachwuchses engagieren. Die Studie zeigt auf, dass zur längerfristigen Erhaltung dieser Berufe zusätzliche staatliche Massnahmen notwendig sind.

Aufgrund dieses Handlungsbedarfs wurde im Eidgenössischen Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB ein «runder Tisch» einberufen. Daran nahmen Vertreterinnen und Vertreter des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation SBFI, des BAK, des EHB, des Schweizerischen Gewerbeverbands sgV, der Schweizerischen Berufsbildungsämter-Konferenz SBBK sowie der Interessengemeinschaft Musikinstrumentenbau IGMIB teil. In nachfolgenden Sitzungen wurde entschieden, als erste Massnahme eine Tagung für Kleinstberufe durchzuführen.

1.2. Erste Tagung für Kleinstberufe 2012

An der durch den sgV, das EHB und Vertreter von Kleinstberufen im EHB organisierten ersten Tagung für Kleinstberufe wurden die Teilnehmenden über das Ergebnis dieser Studie informiert. Ergänzend zu den Ergebnissen der Studie wurden in Workshops die aktuellen Probleme der Organisationen der Arbeitswelt OdA von Kleinstberufen erfasst und danach



zuständigen Personen aus den betroffenen Ämtern aufgezeigt.

Die Rückmeldungen zeigten, dass dieser Anlass für die Teilnehmenden sehr wertvoll war. Für sie war auch wichtig, dass sie sich mit ihren Sorgen und Anliegen nicht mehr alleine fühlten. Die an der Tagung präsentierten Thesen und Massnahmenvorschläge erachteten sie als wesentlich. Diese bildeten die Grundlage für weitere Aktivitäten. Es wurde vereinbart, jährlich eine solche Tagung durchzuführen.



Präsentation der Ergebnisse

Bild: Hans-Heini Winterberger

1.3. Zweite Tagung für Kleinsterberufe 2013

Am Vormittag lag der Hauptfokus auf der Zusammenarbeit zwischen den Kantonen und den OdA. Aus Sicht der Kantone wurde festgehalten, dass auch die Kantone nicht mit einer einzigen Stimme sprechen können. Jeder Kanton kann das Berufsbildungsgesetz nach seinen eigenen Bestimmungen umsetzen. Die Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz SBBK ist zwar an gesamtschweizerischen Lösungen interessiert; mit den konkreten Lösungen müssen aber immer alle Kantone einverstanden sein. Ein wichtiges Thema bildete am Nachmittag die Teilnahme der Kleinsterberufe an den ersten national organisierten Schweizer Berufsmesterschaften SwissSkills Bern 2014. Das Projekt, das mit einer ersten Präsentation auf dem Ballenberg beginnen und mit einer Sonderchau an den SwissSkills Bern 2014 den Höhepunkt bilden soll, fand grossen Anklang.



Sicht der Kantone - Vertreter der SBBK informieren

Bild: Hans-Heini Winterberger

1.4. Parlamentarische Gruppe zur Förderung der Kleinsterberufe

Am 03.02.14 wurden Christine Davatz (sgv), Jean-Pierre Perdrizat (EHB) und Walter Leist (IGMIB) von Ständerat Werner Luginbühl zu einem Gespräch über eine mögliche politische Unterstützung der Kleinsterberufe empfangen. Dieser sicherte sein Mitwirken zu und machte konkrete Vorschläge zum weiteren Vorgehen. In Absprache mit ihm wurden danach NR Maya Graf, SR Brigitte Häberli, NR Jacques-André Maire und NR Felix Müri angefragt, ob auch sie in einer Gruppe von Parlamentarierinnen und Parlamentariern die Anliegen der Kleinsterberufe unterstützen und damit beitragen werden, dass das traditionelle Handwerk in der Schweiz erhalten bleibt. Alle Angefragten haben zugesagt. An einer Sitzung im Bundeshaus konnte danach das weitere Vorgehen vereinbart werden. Am Event der Kleinsterberufe, anlässlich der SwissSkills Bern 2014, sicherte auch NRP Ruedi Lustenberger in einer Grussansprache seine Teilnahme in dieser parlamentarischen Gruppe zu.



Besuch im Bundeshaus

Bild: Corinne Remund

1.5. Dritte Tagung für Kleinsterufe 2014

Nach einer Standortbestimmung mit Vertretern des SBFI und der SBBK wurde gemeinsam die Ausgestaltung des Netzwerkes konkretisiert. Ein eingeplantes Zeitfenster ermöglichte den Mitwirkenden der Sonderschau Kleinsterufe noch letzte Absprachen vor dem Standaufbau.

Unterstützung für die Kleinsterufe versprach am Nachmittag auch Nationalrat Jacques André Maire, der sich als Vertreter der parlamentarischen Gruppe zur Förderung der Kleinsterufe die Anliegen anhörte und die Anwesenden zur Weiterverfolgung des eingeschlagenen Weges ermunterte. Mit der Zusicherung des Projektteams «Traditionelles Handwerk mit Zukunft» sobald wie möglich einen Projektantrag beim SBFI einzureichen, konnte auch diese konstruktive Tagung in positiver Stimmung abgeschlossen werden.



Bild: Hans-Heini Winterberger

Rückmeldung von NR Jean-Jacques Maire

2. Projekt «Traditionelles Handwerk mit Zukunft»

2.1 Von der Idee zum Projekt

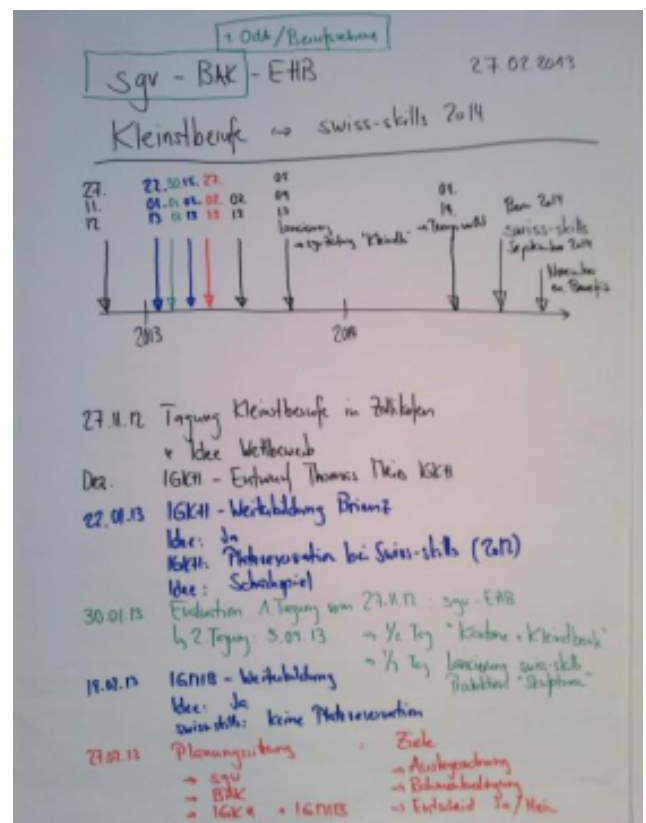
An der ersten Tagung für Kleinsterufe am EHB in Zollikofen vom November 2012 präsentierte David Vitali vom BAK die Studie «Traditionelles Handwerk», die im Auftrag des Bundesamts für Berufsbildung und Technologie (BBT) und des Bundesamts für Kultur (BAK) von der Organisation Interface im 2011 erstellt wurde. Beim Mittagessen entstand die Idee die Kleinsterufe in einer sichtbaren Art und Weise während den SwissSkills Bern 2014 zu repräsentieren. Christine Davatz gelang es als OK-Mitglied von SwissSkills Bern

2014 den Vorstand zu überzeugen. Bereits im Dezember 2012 formulierten Thomas Meier (IGKH), in Koordination mit Christine Davatz (sgv), Jörg Gobel (IGMIB), David Vitali (BAK) und Hans-Heini Winterberger (EHB) eine Projektskizze.

Im Februar 2013 fand die erste Planungssitzung im sgv statt. Dank den Ideen der IGKH – ein Schachspiel mit allen IGKH Berufen zu entwickeln – konnte eine Realisierung während den nachfolgenden Informationstätigkeiten mit einem aussagekräftigen Beispiel verknüpft werden. Neben der Frage, wie viele weitere OdA von Kleinsterufen an einem gemeinsamen Auftritt interessiert sein werden, stand von allem Anfang stets die Finanzierung als grosse Herausforderung im Raum.

An der Maitagung des SBFI 2013 nahmen auch Adrian Knüsel, Leiter des Kurszentrums Ballenberg sowie Daniela Christen, Projektleiterin, an einem informellen Gespräch mit Theo Ninck, OK-Vizepräsident SwissSkills Bern 2015, Christine Davatz (sgv) und Hans-Heini Winterberger (EHB) teil. Das Kurszentrum Ballenberg war von da an Teil des Projektteams und beteiligte sich an der gemeinsamen Weiterbearbeitung des Projekts.

Mitte 2013 war klar, dass die SwissSkills Bern 2014 den Kleinsterufen eine Ausstellungsfläche von 500 m² zur Verfügung stellen werden. Nach Angaben des



Projektteams erarbeitete das Profiteam von rotor ein Info- und Ausstellungskonzept.

Nach der 2. Tagung im September 2013 sagten zahlreiche OdA zu, die das Gesamtprojekt aktiv unterstützen wollten. Der Projektstart mit einem Kickoff in Aarberg musste zwar vorerst verschoben werden, da die Zusammenarbeit mit rotor beendet worden war. Unter der Leitung von Walter Leist, Präsident IGMIB formierte sich das Projektteam im Dezember 2013 neu. Dank ersten Sponsoren und Paten konnten die Arbeiten wieder aufgenommen und weitergeführt werden.

2.2 Projektstart und Kickoff-Veranstaltung

Am 13. Januar 2014 konnte der Kickoff in Aarberg durchgeführt werden. Im Jahr der Berufsbildung eröffneten die Kleinstberufe als erste die Medieninformationen zu SwissSkills Bern 2014 mit den Tätigkeiten im Ballenberg und dem Höhepunkt mit der «Sonderschau Kleinstberufe».

Alle anwesenden Lernenden und OdA Personen wurden aufgefordert im Gesamtprojekt die Auftritte für den eigenen Beruf mitzugestalten. Dieses Vorgehen führte dazu, dass die Identifikation mit den «Lernenden als Botschaftern» die OdA aktivierten. Die Vorbereitungen für den gemeinsamen Auftritt am 3. Mai 2014 zur Lancierung des Jahresthemas «Handwerk heute» im Freilichtmuseum Ballenberg wurden in An-

griff genommen und die einzelnen Projekte erhielten Konturen, Gesichter und Ideen. Die Organisation des gesamten Prozesses konnte präsentiert werden. Die Lernenden lernten die Personen kennen, mit denen sie im Laufe der nächsten Monate zu tun hatten.



Ideen werden gesammelt, Projektideen ausgetauscht



Teilnehmende am Kick-off in Aarberg

Vertretungen und Funktionen im Projektteam

Vertretungen von Organisationen der Arbeitswelt:

- Walter Leist, Präsident IGMIB
Projektleitung
- Eliane Spycher, Geschäftsleiterin IGMIB
Projektoffice
- Pepito Zwahlen, Vertreter IGKH
Koordination Ausstellungen
- Monika Brandenburg-Schmid, Vertreterin VSBS
(ab April 2014) Finanzen

Vertretungen von unterstützenden Organisationen:

- Christine Davatz, Vizedirektorin sgV
Projektunterstützung durch sgV
- Franziska Mitterecker, Kurszentrum Ballenberg
(ab 1. Juli 2014), Datenbank Handwerk
- Daniela Christen, Kurszentrum Ballenberg
(bis 30. Juni 2014), Dokumentation,
Pressekonferenz und Anlässe Ballenberg
- Hans-Heini Winterberger, Projektverantwortlicher
EHB, Projektbegleitung und Moderation von
Anlässen

2.3 Publikation «Die jungen Schweizer Macher»



Der Schweizerische Gewerbeverband sgV und das Kurszentrum Ballenberg haben die Ausgabe «Die jungen Schweizer Macher» gemeinsam realisiert um handwerkliche Berufe einem vorwiegend jugendlichen Publikum näher zu bringen. Im Zentrum der 21 Porträts stehen Lernende oder junge Ausgelernte, die ihren

Beruf vorstellen. Sie berichten von ihrer Motivationen, ihren Erfahrungen und nicht zuletzt von ihren Wünschen und Plänen. Professionelle Bilder aus dem Arbeitsalltag illustrieren die Handwerke. Die Berichte zeigen, dass die jungen Berufsleute die Vielseitigkeit und hohen Ansprüche ihrer Berufe schätzen: sie stellen oft massgeschneiderte sowie handwerklich und materialtechnisch hochwertige Produkte her, die ihnen auch Raum für gestalterische Betätigung lassen. Die Lernenden fühlen sich in ihrer Arbeit und ihrem Arbeitsumfeld wohl und schätzen ihre Zukunftsperspektiven positiv ein. Die Texte verdeutlichen gleichzeitig, wie innovativ und wandelbar die meist kleinen Unternehmen sind, für welche die Ausbildung von Nachwuchs ein wesentlicher Aspekt ihres Schaffens ist. Und nicht selten sind die Berufsbildner neben der Ausbildungstätigkeit und der Arbeit im Betrieb in den Berufsverbänden engagiert und setzen sich so ehrenamtlich für ihren Berufsstand ein. Die Publikation wurde über die Verteiler des Schweizerischen Gewerbeverbands und des Kurszentrums Ballenberg sowie der involvierten Berufsverbände versandt, gleichzeitig wurden neben politischen Instanzen auch zahlreiche behördliche Fachstellen wie Berufsberatungen, Bildungszentren und Berufsfachschulen bedient.

Ausserdem war sie wichtiges Medium an den Swiss-Skills Bern 14, um potentiell Interessierten Informationen mit nach Hause geben zu können. Das Bundesamt für Kultur BAK hat die Dokumentation, die am 2. Mai in einer Pressekonferenz vorgestellt wurde, mit einem grosszügigen Beitrag unterstützt.



Pressekonferenz im Vatter Business Center, Bern

2.4 Lancierung des Jahresthemas im Freilichtmuseum Ballenberg

Am Morgen des 3. Mai 2014 fanden sich die für die SwissSkills Bern 2014 engagierten Berufsverbände zum zweiten Mal nach dem Kick-Off im Januar zusammen ein. Im Zentrum standen Fragen zu den laufenden gemeinsamen Projekten sowie die Vernetzung der Kleinsthanderwerke. Diese Veranstaltung wurde vom Kurszentrum Ballenberg und dem Bundesamt für Kultur BAK möglich gemacht. Am Nachmittag fand auf dem Gelände des Freilichtmuseums Ballenberg der Auftakt zum Jahresthema «Handwerk – heute» statt. Neben den Grussbotschaften der Projektpartner sgV, EHB und der Kleinsterberufe rundete das Referat von Rudolf Strahm «Präzision, Zuverlässigkeit, Qualität – Vom Wert der dualen Berufsbildung» das Nachmittagsprogramm ab. In diesem Rahmen wurde im stimmungsvollen Ambiente des Hauses von Ostermündigen ebenfalls eine kleine Ausstellung organisiert, an der die Lernenden bereits Ihre Pläne und begonnenen Projekte für die SwissSkills Bern 14 den Museumsbesuchern des Freilichtmuseums Ballenberg vorstellen konnten.



Gastredner Rudolf Strahm



Die Botschafterinnen und Botschafter der Kleinsterberufe: unsere Lernenden



Bilder: André Albrecht

Der Eingang West des Freilichtmuseums Ballenberg ganz im Zeichen der Kleinsterberufe



2.5 Kleinstberufe zu Gast im Freilichtmuseum Ballenberg

In der Woche vom 23. bis 29. Juni 2014 präsentierte sich das Freilichtmuseum Ballenberg als eigentliche Freiluft-Berufsschule: Lernende aus traditionellen Handwerksberufen waren eine Woche lang zu Gast im Freilichtmuseum und haben sich bei Demonstrationen ihres Könnens über die Schultern schauen lassen und den Museumsbesuchern einen Einblick in ihren Berufsalltag gegeben. Lernende von etwa 15 handwerk-

lichen Berufen arbeiteten entweder an ihrem Werkstück, das sie an der SwissSkills Bern 2014 präsentierten oder führten einen anderen Teil ihres Handwerks dem interessierten Museumspublikum vor und zeigten so die Dynamik und Zukunftsorientierung ihrer vielseitigen Berufe. Spannend war auch die Möglichkeit für die Lernenden und die anderen Berufsleute sich vor Ort besser kennen zu lernen und sich nicht nur im Hinblick auf die SwissSkills Bern 14 stärker zu vernetzen und auszutauschen.



Impressionen aus der Juni-Woche im Freilichtmuseum Ballenberg



Schweizerisches Freilichtmuseum Ballenberg (Bilder: Sarah Michei)

2.6 Sonderschau Kleinstberufe an der SwissSkills Bern 2014

Der Bundesrat hat das Jahr 2014 zum offiziellen «Jahr der Berufsbildung» erklärt. Der Höhepunkt sollte dabei die vom 17. bis 21. September 2014 in Bern stattfindende Grossveranstaltung «SwissSkills Bern 2014» sein. Die Präsenz an den «SwissSkills Bern 2014» war für kleine Verbände mit wenig Lernenden eine beachtliche Herausforderung. Dennoch war es für die Kleinstberufe essentiell, dass die Innovationskraft, die wirtschaftliche Bedeutung und das internationale Renommee zahlreicher Branchen gezeigt werden konnte um sich bei jungen angehenden Berufsleuten als attraktive und Zukunft gerichtete Branchen positionieren zu können. Aber es sollten nicht nur potentielle Lernende angesprochen werden, sondern auch Politik, Wirtschaft, Medien und die Öffentlichkeit für die Herausforderungen der Kleinstberufe sensibilisiert werden.

Rund zwanzig Kleinstberufe bekamen die Gelegenheit sich auf einer Fläche von 500 Quadratmetern an der «Sonderschau Kleinstberufe» zu präsentieren.

An die Arbeit, fertig los!

So lautete das Motto der 1. Schweizer Berufsmeisterschaften SwissSkills Bern 2014. Alle, die dabei waren und sich während der vier Tage in der Halle der BernExpo aufgehalten haben, sind mit vielen eindrücklichen und unvergesslichen Bildern im Kopf heimgekehrt. Es war eine intensive Zeit: vor allem für unsere jungen Berufsleute, die an der «Sonderschau Kleinstberufe» begeistert ihren Beruf vorstellten, geduldig die Fragen von Schülerinnen und Schüler, Eltern oder Lehrpersonen beantworteten. Sie haben beste Werbung gemacht – für ihren Beruf und für die Berufsbildung im Allgemeinen. Es war eine intensive Zeit: Für das Projektteam und die beteiligten OdA, welche die «Sonderschau Kleinstberufe» über ein Jahr lang vorbereiteten. Von allen wurde eine enorme Leistung in ehrenamtlichen Arbeitsstunden geleistet. Dieser Aufwand hat sich auf allen Ebenen gelohnt. Die vielen positiven Medienberichte und Rückmeldungen bestätigen dies. Die Kleinstberufe haben ein Gesicht bekommen.

Die einzelnen Stationen bis zur SwissSkills Bern 14 sind schon beschrieben worden. So hatten sich am Kick-Off in Aarberg, im Mai im Kurszentrum Ballenberg sowie an der dritten Tagung der Kleinstberufe

alle Projektteilnehmenden zusammen gefunden und jeweils die offenen Fragen geklärt und die nächsten Schritte definiert. Daneben fanden unzählige Treffen innerhalb der OdA oder der Lehrbetriebe statt, in denen weiter an den Projekten «gefeilt und geschliffen» wurde. So waren also schon zahlreiche Beteiligte über ein Jahr mit den arbeitsaufwändigen und zeitintensiven Vorbereitungen für den grossen Anlass beschäftigt. Die Eigenleistungen in Arbeitsstunden und in finanzieller Sicht waren für die Vertreterinnen und Vertreter der Kleinstberufe enorm.

Zusammenarbeit SwissSkills Bern 2014 und BernEXPO

Unsere Ansprechpersonen für Fragen der Gesamtausstellung waren Michael Stocker, Projektleiter von SwissSkills Bern 2014 und sein Stellvertreter, André Burri. Für die Standgestaltung «Sonderschau Kleinstberufe» war Thomas Kreisel von der Abteilung «Szenographie und Design» BernEXPO für uns zuständig. Die Zusammenarbeit war immer konstruktiv und wir haben die kompetente Unterstützung äusserst geschätzt. Die Wünsche der OdA wurden so weit als möglich umgesetzt und trotz unserer komplexen Projektorganisation fanden sich immer gute Lösungen. Die Zusammenarbeit mit weiteren Stellen von SwissSkills Bern 2014 und BernEXPO war für uns ebenfalls sehr hilfreich. Stets wurden wir zuvorkommend und kompetent bedient.

Standkonzepte und -gestaltung

Die Standkonzepte, die von den einzelnen OdA erstellt wurden, wurden im Laufe des Prozesses mehrmals angepasst und konkretisiert. Eine grosse Herausforderung war es, die zur Verfügung stehenden 500 Quadratmeter so aufzuteilen, dass sich keine OdA vernachlässigt fühlte und man ihren Platzansprüchen gerecht wurde. Dies gelang nur durch die sehr zuvorkommende Zusammenarbeit der OdA, die dazu Hand boten alle Berufe zu integrieren. Hier zeigte sich bereits der gute Zusammenhalt unter den OdA. Alle waren gewillt eine attraktive und interessante Ausstellung gemeinsam zu erstellen. Herrn Kreisel hatte dazu immer wieder kreative Lösungen zur Hand.

Die wichtigsten Elemente der Ausstellung wurden gemeinsam mit Herrn Kreisel und den OdA definiert und gestaltet:

Eckelemente mit Bildern und Texten aus der Dokumentation «Die jungen Schweizer Macher»

Wie ein roter Faden zogen sich die Informationen und Anliegen der Kleinstberufe durch die Sonderschau. Auch die Porträts der Lernenden, die vom Fotografen André Albrecht gemacht wurden, fanden nach der Ausstellung im Freilichtmuseum Ballenberg hier noch einmal einen geeigneten Platz und umrahmten die Ausstellung.

T-Shirts der Lernenden «Ich lerne.... und du?»

Der einheitliche Auftritt der Lernenden mit ihren wunderschönen T-Shirts war ein weiterer wichtiger Punkt im Gesamtkonzept der «Sonderschau Kleinstberufe». Ermöglicht wurde diese Beschaffung durch die Unterstützung von Swiss Cotton und dem EHB. Die Firma Schellenberg Textildruck AG, Fehraltorf, war für die Herstellung der T-Shirts verantwortlich.



Bild: SWKS

Aufbau «Sonderschau Kleinstberufe» 12.–17. September 2014

Wie sagt man so schön: der Teufel steckt im Detail. Trotz guter Vorbereitung aller Beteiligten war es eine gute Entscheidung, dass unser Koordinator Ausstellungen während allen Aufbau Tagen anwesend war und darüber wachte, dass alles seinen vorgesehenen Platz bekam, die Stände richtig beschriftet wurden, Schutzmassnahmen korrekt eingehalten wurden etc. etc. Pepito Zwahlen vom Projektteam war hier unermüdlich unterwegs und immer und jederzeit für alle OdA und Lernenden vor Ort der wichtigste Ansprechpartner.

SwissSkills Bern 2014 «Sonderschau Kleinstberufe» 17.–21. September 2014

Der erste Tag lässt sich am besten mit dem «Live-Ticker» von Pepito Zwahlen beschreiben, der die wichtigsten Eindrücke aufnimmt:

1. Tag, 18.09.2014, 15 Minuten vor Beginn, 08.45

Uhr: erstes morgendliches Briefing am Info-Stand. Um mich herum...erwartungsvolle Lernende mit leuchtenden Augen, zu Taten bereit! Gespannte Berufsbildnerinnen und Berufsbildner sowie Vertreterinnen und Vertreter der OdA. Allgemeine Informationen über Essens-Bon, Übernachtungen, Reduits, Ansprechperson.

09.00 Uhr: An die Arbeit, fertig, los! Und die Bude war voll! Für jedes Projekt kommt einmal die Stunde der Wahrheit. Nun wird sich zeigen, ob unsere Vorarbeiten den gestellten Anforderungen genügen werden.

09.15 Uhr: Briefing mit den drei Lernenden, die vom sgV Fernseherteam interviewt werden sollten. Nun waren die Lernenden gut vorbereitet.

10.00 Uhr: Briefing mit den beteiligten Lernenden, die beim Besuch der Parlamentariergruppe mit Bundesrat Schneider-Ammann um 14.00 Uhr direkt involviert waren. Dieser Anlass stellte uns vor einige Herausforderungen. Der Lärmpegel der Besucher war dermassen hoch, dass wir in aller Eile für die geplanten Reden eine Lautsprecheranlage organisieren mussten. Auch dies konnte mit Hilfe von BernEXPO bewerkstelligt werden.

11.00 Uhr: «Dreh» des Films für den Beitrag in KMU-aktuell des Schweizerischen Gewerbeverbandes sgV. Unsere Lernenden überzeugten mit sicheren und kompetenten Antworten auf die gestellten Fragen des Fernseherteams.

14.00 Uhr: Besuch der Parlamentariergruppe mit Bundesrat Johann Schneider-Ammann. Es war uns allen bewusst: Der Besuch von 25 Parlamentariern und Parlamentarierinnen mit Bundesrat Johann Schneider-Ammann und weiteren Persönlichkeiten aus dem Staatssekretariat für Bildung und Forschung (SBFI) und der Schweizerischen Berufsbildungsämter Konferenz (SBBK) und dem Eidgenössischem Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB) war für die Kleinstberufe ein sehr wichtiger Anlass um das im Entstehen begriffene politische Netzwerk zu unterstützen.

In der Begrüssungsansprache wies Walter Leist auf das Projekt «Traditionelles Handwerk mit Zukunft» hin und erläuterte, wie die OdA von Kleinstberufen bei der Entwicklung entsprechender Rahmenbedingungen unterstützt werden sollen, indem:

- Interessenten / Interessentinnen für eine entsprechende Ausbildung motiviert werden.
- Das Wissen der Berufsleute dokumentiert und einer breiten Öffentlichkeit aufgezeigt wird.
- Die Politik für ein Engagement zugunsten der Kleinstberufe sensibilisiert wird.
- Sich ein Netzwerk unter den betroffenen OdA entwickelt.

Die Parlamentarierinnen und Parlamentarier wurden anschliessend in drei Gruppen aufgeteilt. Walter Leist führte seine Gruppe zu den Berufen des Musikinstrumentenbaus, Hans-Heini Winterberger zu den Berufen Goldschmiede und Gewebegestalterinnen, Pepito Zwahlen zu den IGKH Berufen.

Die Lernenden gaben Auskunft, warum sie ihren Beruf gewählt haben, was ihnen an ihrem Beruf besonders gefällt und wie sie ihre berufliche Zukunft sehen. Dadurch entwickelten sich mit den Parlamentarierinnen und Parlamentariern sofort interessante Gespräche. Die Kleinstberufe stiessen bei den Anwesenden auf grosses Interesse. Die Lernenden waren exzellente Botschafterinnen und Botschafter ihres Berufes und diskutierten auf Augenhöhe kompetent und sicher mit den anwesenden Persönlichkeiten. Unsere Botschaft ist angekommen!

15.00 Uhr: Die Lernenden, die am Abend beim Event beteiligt waren, führten mit Hans-Heini Winterberger ihre Hauptprobe durch.

Dazwischen: Besucherinnen und Besucher, Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrpersonen fragen sich durch, zeigen sich interessiert, schauen zu, staunen, bewundern, fotografieren und und und...

18.00 Uhr: Event, Anstossen, sich über den gelungenen Start freuen. (mehr dazu siehe Seite 17)

Es war für uns alle ein intensiver erster Tag mit den durchgeführten Aktionen und den vielen Besuchern. Mit Genugtuung konnten wir feststellen, dass alles bestens geklappt hat. Ein grosses Kompliment an unsere Lernenden.

Die weiteren Tage

Der Freitag war ebenso sehr gut besucht von zahlreichen Schulklassen. Der Lärmpegel in der Halle 1.1 entsprechend hoch. Am Samstag und Sonntag kamen vor allem Familien. Es war etwas ruhiger, aber nicht weniger intensiv. An allen Tagen herrschte Hochbetrieb. Gemäss SwissSkills Bern 2014 besuchten 155'000 Personen den Anlass. Die «Sonderschau Kleinstberufe» war für uns alle ein grosser Erfolg und zeigt eindrücklich, was wir miteinander erreichen können. In guter Laune trafen sich alle Beteiligten am Ende der vier ereignisvollen Tage am Info-Stand zu einem kurzen Abschluss.



Gemeinsamer Abschluss am Sonntag

Kontakt mit Lernenden, Berufsbildnern und Vertretern der OdA

Der Kontakt zwischen den Lernenden, den Berufsbildnern und Vertreterinnen und Vertreter der OdA war während den Aufbau- und Abbautagen und während den SwissSkills Bern 2014 äusserst positiv und konstruktiv. Die bereits sehr gute Zusammenarbeit, für die der Grundstein in der Vorbereitungszeit gelegt werden konnte, kam nun voll zur Geltung. Sämtliche auftauchenden Probleme konnten dank gegenseitiger Wertschätzung und dem gemeinsam angestrebten Ziel «Sonderschau Kleinstberufe» gelöst werden. Es kam auch während der ganzen Zeit zu keiner einzigen nennenswerter Panne.

Abbau Montag 22. Sept.2014

Der Abbau erfolgte sehr speditiv und problemlos. Alle Formalitäten wurden erledigt und die Halle konnte übergeben werden. Die SwissSkills Bern 2014 war zu Ende!

Impressionen SwissSkills Bern 2014





Bilder: André Albrecht

Folgende Berufe haben sich in der «Sonderschau Kleinstberufe» dem interessierten Publikum vorgestellt:

- Musikinstrumentenbauer/in EFZ, Fachrichtung Klavierbau
- Musikinstrumentenbauer/in EFZ, Fachrichtung Orgelbau
- Musikinstrumentenbauer/in EFZ, Fachrichtung Blasinstrumentenreparatur
- Geigenbauer/in
- Holzhandwerker/in EFZ, Fachrichtung Drechslerei
- Holzhandwerker/in EFZ, Fachrichtung Weissküferei
- Holzbildhauer/in EFZ
- Korb- und Flechtwerkgestalter/in EFZ
- Küfer/in EFZ
- Goldschmied/in EFZ
- Graveur/in EFZ
- Fachfrau/Fachmann Leder und Textil EFZ, Fachrichtung Pferdesport
- Fachfrau/Fachmann Leder und Textil EFZ, Fachrichtung Feinlederwaren
- Fachfrau/Fachmann Leder und Textil EFZ, Fachrichtung Fahrzeuge und Technik
- Gewebegestalter/in EFZ
- Steinbildhauer/in EFZ
- Hufschmied/in EFZ
- Textiltechnologie/technologin EFZ, Fachrichtung Seil- und Hebetchnik
- Seilbahnmechaniker/in EFZ
- Seilbahner/in EBA
- Säger/in Holzindustrie EFZ
- Holzbearbeiter/in EBA

2.7 Event der Kleinstberufe

Gemeinsam feiern, was in monatelanger intensiver Arbeit in vielen Ausbildungsbetrieben für die Sonderschau erarbeitet und entwickelt wurde, mit Menschen auf das Gelingen anstossen und sich gemeinsam über die Unterstützung der nationalen Politik freuen, so lassen sich die drei wesentlichen Ziele für den Event beschreiben.

Im Zentrum standen die Lernenden. In einer gemeinsam erarbeiteten Präsentation zeigten sie allen Anwesenden, was für sie die Faszination der Berufe ausmacht, die sie näher kennen lernten, in denen sie selber die Ausbildung machen. Mit Arbeitsgeräuschen, aussagekräftigen Gesten und für sie wichtige Statements über den eigenen oder einen anderen Beruf zeigten die Lernenden mit welcher Freude und mit welchem Stolz sie ihren Beruf vertreten. Die Standing Ovation war der Dank eines sichtlich gerührten Publikums, das gleichzeitig darüber staunte, welche Fähigkeiten die Lernenden auf der Bühne präsentierten. Frau Maya Graf, Nationalrätin, und Herr Ruedi Lustenberger, Nationalratspräsident, betonten in ihren Ansprachen die Bedeutung der wirtschaftlichen, gestalterisch-künstlerischen und kulturellen Arbeiten der Kleinstberufe. Umrahmt wurden diese Höhepunkte mit den Dankesworten des Projektleiters Walter Leist gegenüber allen beteiligten Personen sowie der Musik des Jazz-Trios René Hagmann und der Geigenbauerschule Brienz.

Die Lernenden mit NRP Ruedi Lustenberger und NR Maya Graf





Die Lernenden stellen sich und ihre Berufe vor



Bilder: Corinne Remund

2.8 Erfahrungsberichte von Teilnehmenden

L'autre côté du miroir

Ce dernier jour d'exposition, j'ai pris une pause à une heure précise. Suite au conseil d'une très bonne amie, je me suis donc rendu sous la grande tente, à l'emplacement des constructions des charpentiers. Le spectacle fut magnifique, j'ai assisté à une performance intitulé «Le parkour». Un groupe d'hommes nous a fait le plaisir d'exhiber leurs acrobaties sur les constructions et les structures métalliques qui les entouraient. Tous ces éléments étaient bâtis par les jeunes participants de l'exposition. Ce fut une vraie bouffée d'énergie – cette chorégraphie pluridimensionnelle donnait à voir un mariage entre artisans et artistes. Je n'ai pas revu de performances depuis le début de ma reconversion professionnelle et j'ai éprouvé une forte émotion à la vue de cette fusion entre deux mondes si éloignés que sont la danse et la construction. Et pourtant, apprendre les mouvements répétitifs et précis d'un artisan, n'est-ce pas aussi une forme danse ? La passion avec laquelle les gestes sont exécutés par beaucoup d'entre nous et reproduits inlassablement sont aussi une forme de chorégraphie. Parfois plus spontanée et d'autres fois plus codée. Les œuvres de certains, n'atteignent-elles pas le niveau de l'art ? Il suffit de s'arrêter un moment et de regarder ; être vu, c'est aussi nous donner vie. Je transporte en moi cette passion du mouvement pour toujours, et je vis cette fusion sans vraiment pouvoir me l'expliquer, mais j'ai trouvé les images.

Erick Guillard, apprenti Artisan du cuir et du textile CFC, maroquinerie



Bild: André Albrecht

Erick Guillard, Lernender Fachmann Leder und Textil, Fachrichtung Feinlederwaren

Die SwissSkills – ein Anlass für alle

Es waren sehr spannende und eindrucksvolle Tage, die man an den SwissSkills 2014 in Bern erleben durfte – ob als Zuschauer, Wettbewerbsteilnehmer oder Aussteller.

Mein eindrücklichstes Erlebnis, das ich in Bern hatte, war folgendes: Eine asiatische Gruppe von sechs Personen, von denen nur einer Englisch sprach, besuchte die Sonderschau der Kleinstberufe. Obwohl sie wahr-

scheinlich keine Ahnung hatten, was ich erlerne, fragten sie mich äusserst interessiert und mit Respekt vor meiner Arbeit, wie alt ich sei, wie lange meine Ausbildung dauere und warum ich diesen Beruf wählte, um nur wenige ihrer Fragen zu nennen. Ich spürte ihr riesiges Interesse an der schweizerischen Berufsbildung und fragte mich, wie es wohl in ihren Ländern aussieht.

Für mich war auch spannend zu sehen, wie viele Menschen mit verschiedensten Interessen aus einer breitgefächerten Gesellschaft unsere Stände besuchten. Unter den Zuschauern fand man Schüler, Familien, Studierende, Handwerker, Pensionierte sowie Interessierte aus dem Ausland. Es war ein Anlass, der Zuschauer aus den verschiedensten sprachlichen, kulturellen und geografischen Regionen nach Bern führte.

Christian Fust, Lernender Holzhandwerker Fachrichtung Weissküfer



Bild: André Albrecht

Christian Fust, Lernender Holzhandwerker, Fachrichtung Weissküfer

Rencontre avec le conseiller fédéral Schneider-Ammann

Je m'appelle Mathias Walz, je suis originaire de Chéserex, un petit village en dessus de Nyon (VD). J'ai 23 ans et je suis apprenti luthier de 2ème année à la Geigenbauschule Brienz. C'est en septembre 2014, que nous sommes allés présenter le métier de luthier à Bern à l'occasion de SwissSkills. Nous travaillions à notre stand, sur un violon que nous avons construit ensemble, spécialement pour l'occasion. Chaque élève a contribué à la fabrication de cet instrument mais c'est Marie Rossier (élève de 3ème année) qui a assumé le gros du projet.

Beaucoup de monde passait et s'arrêtait devant notre stand pour nous regarder travailler ou nous poser des questions. Mais c'est jeudi après-midi qu'un homme, suivi par des photographes et des caméramans, est venu à notre stand sur la demande du directeur de l'école (Hans-Ruedi Hösli). Cet homme n'était autre que Monsieur Schneider-Ammann. Il s'est assis à côté de moi et a posé sa signature à l'intérieur de la table du violon que j'étais sur le point de coller. Il s'est ensuite tourné vers moi et s'est intéressé à ma formation. Nous avons parlé pendant 5 à 10 minutes du métier de luthier et de la formation à la Geigenbauschule Brienz. Monsieur Schneider-Ammann a également eu la gentillesse de me parler en français.

Ce fut pour moi un plaisir de rencontrer un de nos sept conseillers fédéraux et encore plus un plaisir qu'il s'intéresse à notre métier. En signant l'intérieur de la table, Monsieur Schneider-Ammann est devenu le parrain de violon SwissSkills 2014, ce qui est pour nous une grande joie. Je le remercie encore d'avoir pris le temps de s'arrêter pour discuter de notre métier qui, pour nous, est également une passion.

Mathias Walz, apprenti luthier



Bundesrat Johann Schneider-Ammann zu Besuch

Zusammen machte es so richtig Spass

Nach etlichen Vorbereitungen und Vorbesprechungen war es endlich soweit, die SwissSkills in Bern konnten losgehen. Lernende und auch viele schon Ausgelernte reisten nach Bern um auf dem EXPO Gelände bei den Wettkämpfen teilzunehmen oder um ihren Beruf vorzustellen.

Dass uns vier so anstrengende Tage bevorstehen würden, war uns gar nicht bewusst. Viele interessierte Leute besuchten die Ausstellung der Kleinstberufe. Wir wurden viel gefragt und mussten genau erklären, welche Arbeiten wir gerade machten. Egal ob Junge oder Ältere, viele der Besucher waren sehr interessiert an den traditionellen handwerklichen Berufen, die hier vorgestellt wurden. Ein absolutes Highlight war, all diese Berufe einmal zu sehen, teilweise auch ausprobieren zu dürfen. Ich konnte so zahlreiche neue Leute kennenlernen. Der Spass und der Zusammenhalt unter den Ausstellern der Kleinstberufe waren sehr gross. Man probierte verschiedene Dinge aus, machte zusammen Projekte und lachte dabei sehr viel. Obwohl die meisten nach den langen Tagen ziemlich geschafft waren, war doch nie jemand zu müde um sich noch einmal frisch zu machen und sich bei einem Drink besser kennen zu lernen.

Wenn man in die Gesichter der Aussteller blickte, sah man bei jedem, dass er oder sie mit grossem Stolz den Beruf vorstellten und voll hinter dem stehen, was sie tun und vor allem, dass es jedem Spass macht sein Handwerk auszuüben.

Ich möchte mich auch ganz herzlich bei allen, die unsere Kleinstberufe unterstützen und hinter uns stehen, bedanken. Denn, was uns in diesen vier Tagen ermöglicht wurde, ist unglaublich. Ich denke, ich spreche hier nicht nur von meinen Eindrücken, sondern kann mit gutem Gewissen behaupten, dass die meisten der Ausstellung der Kleinstberufe ganz ähnliches oder dasselbe erlebt und gefühlt haben.

Rebecca Ammann, Lernende Fachfrau Leder und Textil, Fachrichtung Pferdesport



Rebecca Ammann, Lernende Fachfrau Leder und Textil, Fachrichtung Pferdesport

Bild: André Albrecht

Konzerte in der BernExpo Halle

Die Stände von den Musikinstrumentenbauern, also Orgel-, Geigen-, Klavier- und Blasinstrumentenbauer/Blasinstrumentenreparateur, waren alle nebeneinander direkt beim Eingang platziert. Man konnte also sagen, dass wir der erste Eindruck waren, wenn man hinein kam. Zusammen mit meinen Lehrlingskollegen Rouven Schälchli und Selina Haas haben wir den Stand der Klavierbauer vertreten und konnten unseren Beruf erfolgreich vorstellen.

Nachdem wir am Mittwoch alles aufgebaut haben und am Donnerstagmorgen endlich unsere ersten Gäste begrüssen durften, haben diese uns auch sofort ausgequetscht mit Fragen wie: «Das ist ja ein besonderer Beruf! Von dem habe ich noch nie gehört. Wie sind Sie denn darauf gekommen?» oder «Wo kann man das denn lernen?», «Muss man professionell Klavier spielen können?», «Braucht man zum Stimmen das absolute Gehör?» und und und... Es hat Spass gemacht den Leuten alles zu erklären und zu erzählen, welche Herausforderungen man so den ganzen Tag hat. Ein paar von ihnen konnten wir auch dazu überreden die Hammerköpfe abzuziehen (schleifen) oder den Steg zu sägen und zu stechen. Selbstverständlich

haben da nicht alle mitgemacht, schliesslich gab es auch noch andere Berufe zu bestaunen.

Am Donnerstag kam dann Bundesrat Johann Schneider-Ammann mit einigen Parlamentariern zu uns an die Musikinstrumentenstände. Am Anfang gab es eine kurze Einführung vom Präsidenten der IGMIB Walter Leist und anschliessend haben Marie Rossier (Lernende Geigenbau) und ich ein kurzes Interview zu unseren Berufen gegeben. Sie über Geigenbauerinnen und ich über Klavierbauer. Das war ein besonders schöner Teil in diesen Tagen.

Besonders grosses Interesse wurde aber dem Klavier geschenkt, das optisch in der Mitte zwischen alt und neu geteilt war. Das war, denke ich, das Highlight unseres Standes. Die Gäste haben das komplexe Innenleben angeschaut und man hörte oft Sätze wie: „Das sieht aber kompliziert aus...» und «lernt man sowas auch schon in der Lehre? Ist das nicht zu schwierig?». Wir konnten ihnen aber dann erklären, dass das nur der erste Eindruck sei und als wir Ihnen die genauere Funktion an unserem Model erklärt haben, kamen auch schon wieder die ersten „Aha“-Erlebnisse. Das Klavier hat aber nicht nur optisch fasziniert, sondern auch klanglich. Besonders am Donnerstag und am Freitag, als die zahlreichen Schulklassen an die SwissSkills gekommen sind, war es fast immer der Fall, dass irgendjemand auf dem Klavier gespielt hat. Erst war es nur eine Melodie, dann kamen noch eine paar schöne Dreiklänge dazu und etwas Bass und am Schluss haben dann ganze Konzerte von gut einer halben oder Dreiviertelstunde an unserem Stand stattgefunden. Es war fantastisch! Gespielt wurde alles. Von klassischen Liedern über Pop und Boogie Woogie bis hin zu Filmmusik. Sogar noch draussen vor unserer Halle hörte man das Klavier laut und deutlich, was natürlich dazu geführt hat, dass noch mehr Leute zu uns hineinkamen um dem Maestro bei seiner Vorführung zuzuhören und das Innenleben des Klaviers in Aktion zu sehen. Minutenlang hörte man gespannt zu und irgendwann waren so viele Menschen an unserem Stand, dass man kaum noch laufen konnte, sondern sich irgendwie durch die ganze Menschenmenge durchzwängen musste. Fast wie bei einem Openair oder am Züri-Fäscht. Irgendwann hat der Pianist dann seinen Schlussakkord gespielt und ist aufgestanden. Die Präsentation war zu Ende und das Publikum hat getobt, wie man es sonst nur bei grossen Konzerten wie in der Tonhalle oder im KKL sehen kann. Ein Konzert an den SwissSkills Bern 2014. Ich glaube, damit sind wir den Leuten in Erinnerung geblieben. Nachdem dann auch die Zugabe vorbei war, ist wieder Ruhe eingekehrt und die Gäste sind

entweder weitergegangen um auch noch die anderen Berufe anschauen zu können oder sie sind bei uns geblieben und haben uns noch etwas ausgequetscht. Denjenigen, die wirklich Interesse hatten den Beruf zu lernen, haben wir noch ein Dossier mitgegeben, das ihnen noch genauere Informationen zum Beruf und zur Ausbildung gibt. Das Interesse war gross: Am Freitagnachmittag war unser Dossierlager leer. Die restlichen Tage sind dann etwas ruhiger gewesen, mit dem schönen Vorteil, dass wir uns alle etwas abwechseln konnten um auch noch etwas vom ganzen Anlass mitzubekommen. So etwas will man natürlich nicht verpassen. Sonntagabend haben wir dann in aller Ruhe angefangen wieder aufzuräumen und am Montag haben wir all unsere Sachen wieder abgeholt mit der Hoffnung, dass wir bald mal wieder an so einem schönen Anlass dabei sein dürfen.



Bild: André Albrecht

Jacob Ullrich, Lernender Musikinstrumentenbauer, Fachrichtung Klavierbau

Ich denke im grossen und ganzen, konnten wir unseren Beruf sehr gut vorstellen und er ist auf gute Resonanz gestossen. Die Gäste hatten grosses Interesse und auch viel Spass an unserem Stand. Ich bin mir ziemlich sicher, in den nächsten Jahren werden die Bewerbungen zahlenmässig ziemlich in die Höhe steigen. Wir haben also unser Ziel erreicht und unseren Beruf unter die Leute gebracht. Ich möchte hier besonders meinen zwei Lehrlingskollegen Rouven und

Selina Danke sagen, dass sie ihr Wochenende dafür hergegeben haben und mich am Stand unterstützt haben. Walter Leist, Pepito Zwahlen, Hans-Heini Winterberger und Jörg Gobeli haben den grössten Dank verdient, denn ohne sie wäre das alles gar nicht erst möglich gewesen. Vielen Dank an euch alle!

Zum Schluss möchte ich sagen, dass es mir viel Spass gemacht hat und hoffe, dass es nicht das letzte Mal sein wird, dass sich unsere Kleinstberufe an so einer Berufsmesse zusammenfinden und mitmachen werden.

Jacob Ullrich, Lernender Musikinstrumentenbauer, Fachrichtung Klavierbau

Von Spänen und Schachfiguren

Für die SwissSkills durfte ich acht grosse Bauern-Schachfiguren dreheln. Alle Berufe der IGKH waren an der Produktion dieses Schachspiels, das an den SwissSkills in Bern präsentiert wurde, beteiligt. Die Produktion der Bauern hat mir viel Spass gemacht und war sehr interessant. Es war das erste Mal, dass ich so grosse Figuren auf der Drehbank bearbeitete. Der Höhepunkt der Produktion war die SwissSkills in Bern, an der ich die letzte Schachfigur fertigte. Vor so vielen interessierten Zuschauern zu arbeiten war eine spannende Erfahrung. Sobald ich beim Dreheln viele Späne produzierte, versammelten sich die Besucher um die Drehbank. Sie schauten interessiert zu und stellten viele Fragen. Ich hatte den Eindruck, die Leute hatten grosses Interesse an allen Kleinstberufen, die in dieser Halle ausgestellt hatten. Zwischendurch fand auch ich Zeit, kurz durch die Halle zu gehen und die verschiedenen Berufe anzuschauen. Es war wirklich spannend in die Arbeit der Anderen reinzuschauen. Ich fand es eine tolle Idee, die Kleinstberufe zu vereinen und sie in einer grossen Halle an den SwissSkills zu präsentieren.

Mit dem grossen Schachspiel aus den geflochtenen, geschnitzten, gedrehten und geküferten Figuren wurde ein schönes berufsübergreifendes Produkt erstellt, das die Berufe der IGKH schön repräsentiert. Das hat mir sehr gefallen.

Ramona Hess, Lernende Holzhandwerkerin, Fachrichtung Drechslerei

Handwerk mit Zukunft

Die Swiss-Skills waren für mich ein sehr spannendes und erfolgreiches Erlebnis. Diese Messe wird mich immer an meine abwechslungsreiche Lehre erinnern. Das Interesse an den Kleinstberufen hätte kaum grösser sein können. Viele Leute aus der ganzen Schweiz waren sehr begeistert vom Seilerhandwerk und so konnten wir wieder einmal mehr beweisen, dass diese Berufsgattung grosse Zukunft hat. Die meisten Leute hätten nie gedacht, dass für die ganzen Spielplatzgeräte und Spleisse so viel Handarbeit nötig ist.

Jana Nützi, Lernende Textiltechnologin, Fachrichtung Seil- und Hebetchnik



Jana Nützi, Lernende Textiltechnologin, Fachrichtung Seil- und Hebetchnik

Bild: André Albrecht

Une belle expérience de travail et de partage

La SwissSkills a été pour moi une belle expérience de travail et de partage. En effet, La SwissSkills m'a tout d'abord permis d'aborder le sujet compliqué mais fascinant qui est la customisation de clarinette, à travers un projet élaborer et éprouver par mon formateur M. René Hagmann. De plus, j'ai fait l'expérience d'installer et de tenir un stand dans une expo-

sition où j'ai pu représenter ma profession, et échanger avec des gens plus ou moins éveillé sur le sujet. Enfin, la SwissSkills m'a permis de rencontrer des gens intéressants et sympathiques pratiquant des métiers qui m'étaient parfois inconnus. Je suis ravi de constater que les autorités entreprennent les démarches nécessaires à la subsistance des métiers à faible effectif.

Kilian Thévenoz, apprenti facteur d'instruments de musique, orientation réparation d'instruments à vent



Bild: André Albrecht

Kilian Thévenoz, Lernender Musikinstrumentenbauer, Blasinstrumentenreparatur

Wir haben die Gelegenheit beim Schopf gepackt

Anlässlich der Sonderschau der Kleinstberufe an der diesjährigen SwissSkills durfte auch ich einen Tag an der Berufsmesse in Bern verbringen, was mich sehr freute. Messen sind immer etwas Besonderes, will man doch seinen Beruf mit Begeisterung im besten Licht präsentieren. Dass uns Kleinstberufen an der SwissSkills eine so grosse Präsentationsfläche an einer guten Lage zugestanden wurde, verdeutlichte mir, dass man unsere Tätigkeiten in der Gesellschaft wieder vermehrt wahrnimmt und meiner Meinung nach auch ein reges Interesse daran besteht diese kennen zu lernen.

Überrascht war ich vom grossen Interesse seitens der Medien und der diversen Leute aus Politik und Wirtschaft, welche uns besuchten und uns in Reden und Gesprächen ihre Wertschätzung und Unterstützung zusicherten. Als Lehrling natürlich eine schöne Erfahrung. Für mich war die Sonderschau der Kleinstberufe ein gelungener Auftritt und ich glaube, dass wir damit eine gute Chance erhalten haben, um auf uns aufmerksam zu machen und diese auch genutzt haben.

Lucy Wingeier, Lernende Holzbildhauerin

Wie schon erwähnt, war Pepito Zwahlen während allen Auf- und Abbautagen sowie während der ganzen Messezeit am Stand anwesend und der Ansprechpartner für alle Lernenden und die Betreuerinnen und Betreuer der jeweiligen Stände. Abschliessend ein persönlicher Rückblick von ihm auf diese Tage:

Meine «Highlights» an den SwissSkills Bern 2014

Eigentlich war die ganze SwissSkills Bern 2014 und insbesondere unsere «Sonderschau Kleinstberufe» ein Highlight!

Im Besonderen werden mir in Erinnerung bleiben:

Unsere sehr motivierten Lernenden, die allerbeste Werbung für ihre «Kleinstberufe» gemacht haben. Ihre leuchtenden Augen, kompetenten Auskünften und ihr professionelles Auftreten. Das sehr konstruktive Zusammenarbeiten der Lernenden und den OdA der Kleinstberufe während der Ausstellung. Die vielen Dankesworte, die ich von den Lernenden als Botschafterinnen und Botschafter ihres Berufes und den OdA entgegennehmen durfte.

Die Unterschrift von Bundesrat Johann Schneider Ammann auf dem Boden der SwissSkills Bern 2014-Geige. Die ersten Töne, die von einer Lernenden der Geigenbauschule der eben erstellten Geige entlockt

wurden. Und dass genau ein paar Minuten vorher, zufällig, Ständerat Werner Luginbühl am Stand eintraf und den ersten Tönen beiwohnte.

Als ein paar Minuten später die letzte «Dame» der Schachfiguren, die eben von der Korb- und Flechtwerkgestalterin fertig erstellt und auf das Schachbrett gestellt wurde, wieder zufällig, OK-Präsident Christoph Erb von SwissSkills Bern 2014 am Schachbrett eintraf und dieses Ereignis mitverfolgen konnte. Die beiden Gegebenheiten, die ersten Töne der Geige und die Fertigstellung der Schachfigur «Dame» lässt sich an Dramaturgie kaum überbieten.

Die Drechslerin, die den riesigen unförmigen Holzklotz auf ihre Drehbank montierte und dann bis fast zu den Knien in den Spänen stand im Beisein von hunderten begeisterten Besuchern. Am Abend war der «Bauer» für das Schachspiel fertig.

Zwei Lernende, die in einer Pause, während des ganzen Besucherandrangs, neben der Hobelbank auf dem Boden knieten und ihren Text für den Event am Abend übten.

Die grossartige Zusammenarbeit mit den Lernenden, OdA, Projektteam, EHB, sgV, Verantwortlichen von SwissSkills Bern 2014 und BernEXPO. Herzlichen Dank!

3. Schlussbilanz und Ausblick

Das Projekt hat für die beteiligten Organisationen der Kleinstberufe Türen geöffnet, die sonst – vor allem aus finanziellen Gründen – verschlossen gewesen wären. Trotz breiter Unterstützung wäre das Projekt ohne aufwändige, ehrenamtliche Tätigkeiten von Personen im Projektteam nicht realisierbar gewesen. Die finanziellen Probleme und die Suche nach deren Lösungen beschäftigten uns während der gesamten Projektdauer.

Wir danken den Organisationen, die das Projekt durch Mitarbeit und/oder finanziell unterstützt und dadurch ermöglicht haben, insbesondere

- dem Schweizerischen Gewerbeverband sgv
- dem Eidgenössischen Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB
- dem Kurszentrum Ballenberg
- dem Freilichtmuseum Ballenberg
- dem Bundesamt für Kultur BAK
- der Leitung von SwissSkills Bern 2014 und von Bernexpo
- dem SwissSkills Supporter Club
- unseren Sponsoren und Partnern

Den Vertreterinnen und Vertreter der mitwirkenden OdA, den beteiligten Berufsbildnerinnen, Berufsbildnern und den Lernenden danken wir für ihren grossen Einsatz und die sehr angenehme Zusammenarbeit.

Speziell danken wir auch der neugebildeten parlamentarischen Gruppe zur Förderung der Kleinstberufe. Sie gibt uns Zuversicht in unserem weiteren Engagement zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für Kleinstberufe.

In Absprache mit dem SBFI und den uns unterstützenden Organisationen bereiten wir nun den Antrag für ein vom Bund mitfinanziertes Projekt «Tragfähiges Netzwerk für Kleinstberufe» vor. Durch dieses Netzwerk sollen Kleinstberufe nachhaltig unterstützt und gefördert werden. Wir hoffen, dass die weitere Zusammenarbeit in diesem Projekt es auch ermöglicht, bei den nächsten SwissSkills wieder dabei zu sein.

Für das Projektteam, die Autoren: Walter Leist, Hans-Heini Winterberger, Pepito Zwahlen, Daniela Christen

Bern, im Dezember 2014